

Wanderung in die erwachende Natur

Autor(en): **Andreoli, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Habitat:** sur tas de sciure de conifères mêlée à des copeaux de bois de feuillus, terrain très humide, en avril–mai.
- Spores:** limoniformes, finement ponctuées-verruqueuses, 8–9 (–10) x 4–5 µm.
- Basides:** clavées, tétrasporiques, non bouclées.
- Pleurocystides:** en poils d'ortie, typiquement floconneuses au sommet.
- Exsiccata:** collection LUG, Musée cantonal d'Histoire naturelle, Lugano.
- Remarques:** cette espèce n'avait pas encore été signalée dans la fonge tessinoise jusqu'en 1993, année où nous en avons trouvé un seul basidiome à Curio, dans le Malcantone. En 1996, à quelques kilomètres de là, dans la commune de Bedigliora, nous avons trouvé une cinquantaine de basidiomes de cette espèce, particulièrement luxuriants, sur des copeaux ligneux entassés par un jardinier. Leur croissance s'est étalée sur plus de trois semaines, ce qui nous a permis de bien les étudier et d'en lyophiliser certains exemplaires pour le Musée cantonal de Lugano. Ce *Melanoleuca*, qu'on ne voit pas tous les jours et qui vient isolément, se rencontre aussi au Nord des Alpes.
- Photo/dessins:** Alfredo Riva
- Traduction:** François Brunelli

Erratum

Un mastic (ligne sautée) s'est malheureusement produit dans le BMS de juillet (1997-7), page 144, sous Bibliographie:

- a) Au lieu de: «Küppers, H.», il faut lire: «Whetzel, H.H.»; au lieu de «Mycologia 37: 618–714», il faut lire «Mycologia 648–714».
- b) Ajouter ensuite la référence suivante: «Küppers, H. 1991– DuMont's Farbenatlas. 165 pp., Köln.»

Wanderung in die erwachende Natur

Robert Andreoli

Bremgartnerstrasse 138, 8953 Dietikon

Diese Wanderung ist für unseren Pilzverein bereits zur Tradition geworden – aus unserem Programm nicht mehr wegzudenken!

Eine an der Natur interessierte Schar traf sich am 4., einem prächtigen Maisonntag, um 10 Uhr vor dem Heim des Hundesportclubs oberhalb von Dietikon. Letztes Jahr führte uns diese Exkursion dem Waldrand entlang, eben aus in Richtung Spreitenbach und als Rundkurs wieder zurück. Heuer ging es «eine Etage höher», in den Wald.

Entgegen dem Titel: Die Natur war wirklich schon voll erwacht! Alles stand in frischem Grün. Unsere Gruppe bewegte sich nur langsam vorwärts, blieb immer wieder stehen, lauschte den Vogelstimmen, die unser Leiter, Otto Honegger, für uns interpretierte. Welcher Vogel ruft: «Züri Ziitig, Züri Ziitig»? und welcher meldet: «min Brüeder wird morn konfirmiert»? Nach der bekannten Zeitung ruft die Kohlmeise und konfirmiert wird der Buchfink.

Wir lernten das Erkennen von Bäumen anhand ihrer Rinde. Dies vereinfacht, oder, modern ausgedrückt, «rationalisiert» das Pilzesammeln erheblich: Der Kopf muss um rund 90 Grad weniger nach hinten gelegt werden, damit ich erkenne, ob der Baum vor mir nun eine Buche oder eine Esche ist. Der Wald hier ist sehr abwechslungsreich. Er ist noch ein echter Naturwald, der vom Förster gut gepflegt wird. Pilzen hingegen begegneten wir ausgesprochen wenigen. Es waren da verschiede-

ne Porlinge und Trameten, auch eine kleine Gruppe Grünblättriger Schwefelköpfe, *Hypholoma fasciculare*, leuchteten uns mit ihren hellgelben Köpfen entgegen.

Obwohl wir an vielen Eschen vorbei kamen, Morcheln standen keine daneben!

Vieles, was uns Otto zeigte oder erklärte, war uns bekannt, aber nicht mehr gegenwärtig. Wir hatten es einmal gelernt, in der Schule oder an einem Pilzkurs, dann leider nicht mehr gebraucht. Es war gut, dass dieses Wissen wieder hervorgeholt wurde.

Der Rundkurs führte uns hinunter zum «Franzosen-Weiher». So genannt nach den Franzosen, die 1899 im Kampf gegen die Russen hier im Wasser die Kanonen kühlten. Denn Dietikon war damals hart umkämpft. Die Einwohner hatten nichts zu lachen und noch weniger zu essen. Die fremden Heere verpflegten sich im «Vorbeigehen». Damals kämpften die Russen unter Korsakoff zusammen mit den Österreichern gegen die Franzosen unter General Massena. Die Franzosen siegten. Und seither steht auf dem Arc de Triomphe zu Paris, in Stein gemeißelt, der Name «Dietikon».

Nach rund 2 Stunden erreichten wir wiederum das Heim des Hundesportclubs. Auf der gedeckten Terrasse hatten wir die Möglichkeit, die mitgebrachten Würste zu grillieren. Auch blieb noch Zeit für das gemütliche Zusammensein.

Nochmals vielen Dank an Otto für die Führung, Sonja und Maria für die mitgebrachten Kuchen und den Kaffee, allen Mitgliedern und den Gästen für die aktive Teilnahme und das gezeigte Interesse. Es war auch heuer eine wunderbare, lehrreiche Exkursion, die wir auch nächstes Jahr wiederum durchführen werden, dann aber nochmals «eine Etage» höher.

Briefe an die Redaktion

Lettres à la rédaction

Lettere alla redazione

Lieber (neuer) Redaktor Cucchi,

Obwohl ich im Karpfenteich des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde nur ein kleiner Fisch bin, wäre es doch möglich, dass Dich Dein Vorgänger in Amt vor mir gewarnt hat. Bin ich doch einer, dem nicht alles gleichgültig ist. Sehen wir doch gleich einmal die Nummer 5/6 der SZP an; das ist wieder ein Beispiel, das von der grossen Masse der Vereinsmitglieder mit «Na-ja» kommentiert werden dürfte. Ich habe auch vor Heinz Göpfert kein Blatt vor den Mund genommen, wenn ich meine Meinung kundgetan habe. Wozu hat man denn eigentlich die MYCOLOGIA HELVETICA ins Leben gerufen, das wissenschaftliche Publikationsorgan? Dort wäre auch Deine Arbeit über *Tectella patellaris* am richtigen Platz, denn wen im Fussvolk interessiert schon ein solch seltenes Pilzchen, das überdies in unseren Breiten kaum je gefunden werden kann! Oder auch der Artikel über die Lärchenbegleiter von Frau Senn-Irlet, und alles noch zwei- oder dreisprachig. Lieber Ivan, ich bitte Dich, möglichst bald eine Mitgliederumfrage im Pilzheft zu starten mit der Frage: «Sind Sie mit den Inhalt der SZP zufrieden?»

Ich bin seit siebenundvierzig Jahren Leser der Zeitschrift – und in den letzten paar Jahren habe ich als Vereinsaktuar auch (neben-)amtlicher Weise damit zu tun. Ich muss aber immer wieder erfahren, dass unsere Mitglieder nicht einmal die Vereinsmitteilungen lesen, weil sie das Heft als Ganzes schon gar nicht mehr interessiert – und wir haben Mitglieder, die nur noch im Verein bleiben, wenn garantiert wird, dass ihnen das Heft nicht zugesandt wird! Blättern wir alte Jahrgänge durch, so finden wir viele Artikel, mit denen auch gewöhnliche Feld-, Wald- und Wiesenpilzler etwas anfangen konnten.

Mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Start grüsst Dich freundlich

Hellmut Jäger-Meyer, 9403 Goldach